# Mykologische Vortrags-Veranstaltung am 9. und 10. Juni 1990 in Schwäbisch Gmünd

Es war diesmal die 6. Internationale Mykologische Vortragstagung in den Räumen der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd. German J. Kriegsteiner, 1. Vorsitzender der DGfM, konnte 14 Vortragende und ca. 90 Teilnehmer aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, der Schweiz und Ungarn herzlich willkommen heißen. Die Schwerpunkte der Vorträge waren zum einen Beiträge zu systematischen Aspekten (z.B. morphologische Variabilitäten, chemotaxonomische und ökologische Betrachtungen), zum anderen Pilzarten, die außerhalb von Mitteleuropa vorkommen.

Der neue Leiter des Fachbereichs III der Pädagogischen Hochschule, Herr Prof. Werner, wies in seiner Begrüßung auf die Erweiterung des Angebotsspektrums der PH hin: „Senioren-Hochschule" und „Bildungspartnerschaften". Daß diese Mykologische Vortragstagung nun schon zum 6. Mal in Schwäbisch Gmünd stattfindet, macht die PH sehr stolz, und sie wird diese Tagung auch in Zukunft unterstützen.

Es würde zu weit führen, ausführlich auf die Vorträge im einzelnen einzugehen; sie waren durchweg auf sehr hohem wissenschaftlichen Niveau, ohne den Bezugspunkt zum Praktiker in der Natur zu verlieren. So waren durchweg nur positive Kommentare von den Teilnehmern zu vernehmen.

Dr. Jochen Gartz von der Akademie der Wissenschaften der DDR in Leipzig referierte über seine Untersuchungen über Vorkommen, Inhaltsstoffe und Kultivierung von *Gymnopilus purpuratus.*

Dr. Heinrich Dörfelt, Jena, ebenfalls von der Akademie der Wissenschaften der DDR, berichtete eindrucksvoll über die Bedeutung der Fruchtkörperentwicklung der Basidiomyceten für die Systematik. Besonders wies er auf den Unterschied der gymnocarpen und angiocarpen Fruchtkörperbildung hin.

Frau Prof. Dr. Gro Gulden, Universität Oslo, Norwegen, referierte über ihre vergleichenden Untersuchungen in Norwegen und im Schwarzwald über das Thema Luftverschmutzung und die Auswirkungen auf die Pilz-Flora. Da der Vortrag in englischer Sprache gehalten wurde, empfanden es die Teilnehmer sehr wohltuend, daß Frau A. Runge simultan übersetzte. Die Ergebnisse dieser sehr interessanten Vergleiche wird man in Ruhe noch einmal studieren müssen, und so ist es erfreulich, daß diese Arbeit in deutscher Sprache im Heft VII der „Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas" erscheint.

Da die ökologische Kartierung in diesem Jahrzehnt Schwerpunkt der Tätigkeit der DGfM sein wird, wurde ein nicht geplantes Referat von Dr. Dieter Seibt, Oberroden, eingeschoben. Er berichtete, daß der Computer-Ausschuß der DGfM, voran Axel Schilling, das PC-Programm „PILZKARTIERUNG 2000" fertiggestellt habe und es nun zur Verfügung steht. Wichtig sei, daß in Zukunft verstärkt die ökologischen Beobachtungen in der Natur protokolliert werden, und dazu ist der PC **ein** schnelles Hilfsmittel. Aber auch den Kartierern, die keinen PC verwenden wollen, wird die Möglichkeit gegeben, verstärkt ökologische Beobachtungen zu melden.

Die Mittagspause wurde in der PH-Mensa organisiert (zivile Preise), so daß es danach zügig weitergehen konnte. Den Auftakt machte der namentlich bestens bekannte Friedrich Gröger, Warza DDR. Es war schon ein erhebendes Gefühl für die westdeutschen Teilnehmer, ihre Pilzfreunde aus der DDR nunmehr aus nächster Nähe erleben zu können, und umgekehrt. F. Gröger sprach über die Variabilität einiger Blätterpilze: *Hebeloma (Sacchariolens*-Komplex), *Simocybe* und *Inocybe.*

Es schloß sich der erstmals in der Bundesrepublik Deutschland weilende Dr. Imre Rimoczi, Universität Budapest an. Er sprach über seine pflanzengeographischen Untersuchungen in Ungarn und einige ausgewählte Großpilze der Puszta.

Unser Freund aus Italien, Dr. Francesco Bellu, Bozen, berichtete über die Kartierung Süd-Tirol. Darüber hinaus zeigte er viele Dias seltener Großpilze.

Dr. Machiel Noordeloos, Gouda (Niederlande), referierte über *Entoloma* im arktisch-alpinen Raum. Er hatte selbst diese Pilze in Finnland, Spitzbergen, Grönland und Kanada gesammelt, so daß er aus reichhaltiger Erfahrung beschreiben konnte.

Prof. Dr. Heinz Clémençon, Universität Lausanne, Schweiz, war über längere Zeit in der Forstlichen Versuchsanstalt in Kyoto, Japan, lernte japanisch und freundete sich mit den japanischen Mykologen (z.B. Dr. Hongo) an. So war sein kurzweiliges Referat „Aspekte der Pilzwelt Japans", mit vielen Anekdoten versehen, die er persönlich erlebt hatte und die die Teilnehmer hautnah nachempfinden konnten. In Japan gibt es viele Amateur-Pilzgruppen. Die Japaner sind große Pilzesser und Züchter. Pilz-Bestimmungsliteratur ist nur sehr spärlich vorhanden, so daß bei Exkursionen viele Fragen offen bleiben müssen. Es fehlen die notwendigen Monografien für diese Regionen. Clémençon zeigte viele für uns ungewohnte Pilz-Dias, die häufig den europäischen Pilzenerfahrungen fremd sind und manchmal gewisse Ähnlichkeiten zeigen, ohne daß ihre evtl. Verwandtschaft zu Mitteleuropa nachgewiesen werden konnte.

Das gemeinsame Abendessen im Weißen Ochsen brachte die Teilnehmer aus Ost und West einander näher, manche Freundschaft bahnte sich an oder konnte gefestigt werden.

Till Lohmeyer, D-Tenning, lebte in den letzten Jahren in Australien. In seinem abendlichen Dia-Referat berichtete er über das Thema „Streifzüge durch Australiens Pilzwelt". Auch hier wurde, wie schon am Nachmittag bei der Pilzwelt Japans, deutlich, daß die Schwierigkeiten der Pilzbestimmung erheblich sind, da keine ausreichende Literatur vorhanden ist. (Wir in Mitteleuropa leben offensichtlich in einem mykologischem Schlaraffenland bezüglich der Bestimmungsliteratur.) Die Pilze der australischen Region haben wahrscheinlich eine nahe Verwandschaft zu der fernöstlichen Region, was mit der erdgeschichtlichen Entwicklung zu tun haben dürfte. Das Referat – untermauert mit vielen interessanten Dias – wurde am Ende mit großem Beifall bedacht.

Am Sonntagmorgen eröffnete Prof. Dr. Agerer von der Universität München die Vortragsreihe. Er gehört zwischenzeitlich zu unseren führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Ektomykorrhiza. Sein Thema: „Systematische Aspekte von Ektomykorrhizen". Die Untersuchung der Amyloidität der Myzelenden (z. B. *Gomphidius roseus* und *Suillus bovinus)* beindruckte sehr.

Frau Annemarie Runge, Münster, referierte über ihre Untersuchungen Zur Chorologie und Ökologie der bisherigen Funde des Orangeroten Träuschlings, *Hypholoma (Stropharia) aurantiaca* in der Bundesrepublik Deutschland. Sehr interessant, wie das Vorkommen dieser Pilzart über die letzten Jahre erheblich zugenommen hat.

Unser Schweizer „Gastronom" Paul Blank, Thayingen/Schaffhausen, zeigte viele schöne Dias über „Wenig bekannte Ascomyceten in Süddeutschland und in der Nordschweiz". Er traf die Herzen der Zuhörer, als er am Anfang eindrucksvoll schilderte, daß er eine zeitlang Zweifel an seinem Pilz-Hobby hegte, da er seine Tätigkeit als Eingriff in die Natur gesehen habe. Glücklicherweise ist aber diese Sicht der Erkenntnis gewichen, daß das Beobachten der Natur einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt darstellt, und daß dadurch positive Kräfte im Leben mit unseren Mitmenschen freigesetzt werden.

Den letzten Vortrag hielt Dr. Helmuth Schmid, jetzt München, zum Thema „Die Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns". Sehr interessant war seine Zusammenfassung, welche Kriterien eine Rote Liste erfüllen müsse:

1. Information über die gefährdeten Pilze, 2. Biotopschutz, 3. Entscheidungshilfen für Naturschutzbehörden, 4. Beurteilungskriterien für die Wertigkeit von Flächen, 5. Entscheidungshilfen für Forst- und Landwirtschaft, 6. Maßnahmen für ein Artenschutzprogramm, 7. Anregung für Pilzkenner, Fundorte gefährdeter Pilze auf ihren Fortbestand hin zu überprüfen, 8. Aufforderung an Hochschulen und Schulen, Wissen zu vermitteln, etc.

In der Diskussion wurde angeregt, den Begriff „ausgestorben" bei Pilzen einheitlicher zu definieren, um die Vergleichbarkeit der Aussagen zu gewährleisten, d.h. Widersprüche zu minimieren. Ein anderer Vorschlag kam von unseren DDR-Kollegen: man solle verstärkt historische Daten mit verarbeiten. Zu erwähnen bleibt noch, daß die qualitativ hervorragenden Dias von H. Schmid in der Roten Liste Bayerns veröffentlicht werden.

Voller Eindrücke und Anregungen fuhren die Teilnehmer dann an Sonntagnachmittag wieder nach Hause. Zum Schluß geht ein herzliches Dankeschön an German Krieglsteiner, in dessen Händen die Vorbereitung und Organisation dieser Tagung lag. Diesmal war es für ihn eine besondere Belastung neben seiner beruflichen Tätigkeit, weil er zugleich an der Herausgabe des Atlas der Pilze Deutschlands arbeitet.

Am Nachmittag tagte der Vorstand und der Fachbeirat zu seiner jährlichen gemeinsamen Sitzung. Hauptthema war eine Aussprache über Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit mit den Mykologen und Pilzfreunden in der DDR. Am Vorabend hatten G. Krieglsteiner und Dr. D. Seibt mit Dr. H. Dörfelt und F. Gröger, DDR, über dieses Thema diskutiert, wobei keine unüberwindlichen Schwierigkeiten sichtbar wurden.

Ergebnis der gemeinsamen Sitzung Fachbeirat – Vorstand: Die DGfM sieht sich als Dachorganisation auch in einem vereinten Deutschland. Traditionsgemäß ist die DGfP/DGfM seit 1921 in Deutschland die alleinige Spitzenorganisation für alle Pilzfreunde und Mykologen, in der auch vor 1960 alle DDR-Pilzfreunde und -Mykologen Mitglied waren. Da diese später gezwungen wurden, aus der damaligen DGfP auszutreten, sollte man jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, daß alle DDR-Pilzfreunde wieder der bestehenden Dachorganisation DGfM beitreten. Bestehende Gliederungen in der DDR sollten als regionale Arbeitsgemeinschaften und Untergruppen weitergeführt werden, die auch eigene Zeitschriften herausgeben können und sollen.

Es wurde die Empfehlung an die Mitglieder ausgesprochen, vor allem an der Basis Kontakte mit den DDR-Kollegen zu knüpfen und zu vertiefen.

Um den DDR-Pilzfreunden und -Kollegen den Beitritt finanziell zu erleichtern, wurde beschlossen, daß sie für 1990 keinen Beitrag zahlen (sie erhalten die Z. Mykol. kostenlos, solange der Vorrat reicht), für 1991 wird für Härtefälle eine Sonderregelung angestrebt, und ab 1992 bezahlen auch Mitglieder aus den neuen Bundesländern den gleichen Beitrag wie die Mitglieder aus den alten.

Dieter Seibt

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 57_1991

Autor(en)/Author(s): Seibt Dieter

Artikel/Article: Mykologische Vortrags- Veranstaltung am 9. und 10. Juni 1990 in Schwäbisch Gmünd 187-189